O. Wallach*), kann im Anschluss an das Vorstehende nur aufmerksam gemacht werden.

Eine Verfälschung von Tolubalsam mit Storax oder Harzen soll man nach R. A. Cripps**) nachweisen können durch etwa 15 Minuten langes Ausziehen des Untersuchungsobjectes mit Schwefelkohlenstoff in der Wärme. Der so erhaltene Auszug wird abfiltrirt und verdunstet. Der Verdunstungsrückstand wird nun in concentrirter Schwefelsäure aufgelöst. War der Tolubalsam rein, so entsteht hierbei eine rosenrothe Lösung, die längere Zeit ihre Färbung beibehält. Ist das Untersuchungsobject jedoch mit Storax oder Harz verfälscht, so geht die rosenrothe Farbe rasch in braun über. Schon 1 % des Verfälschungsmittels soll so erkannt werden können, wenn man die Färbung mit derjenigen reinen Tolubalsams vergleicht.

---

2. Auf Physiologie und Pathologie bezügliche Methoden.

Von

F. Hofmeister.

Ein neues Verfahren zur Bestimmung des Harnstoffs im Harn theilen E. Pflüger und L. Bleibtreu***) mit. Dieselben haben gefunden, dass auch die von Pflüger und Bohland so sorgfältig gearbeitete Methode der Harnstoffbestimmung nach Bunsen†) nicht frei von Fehlerquellen ist, wohin namentlich zu rechnen ist, dass die mit alkalischer Chlorbaryumlösung ausgefällte Flüssigkeit, auch wenn man sie ganz klar filtrirt hat, noch Spuren von Kohlensäure (= praeformirte Kohlensäure) enthält, dass ferner die Glasröhren beim Erhitzen angegriffen werden und in dem an der Innenwand entstandenen weissen Beschlag merkliche Mengen von Ammoniak zurückgehalten werden können. Zwar gelingt es durch besondere Vorkehrungen, betreffs deren ich auf das Original verweisen muss, diese Uebelstände so gut wie vollständig zu beseitigen, doch wird durch dieselben die Bestimmung äusserst umständlich. Aus den von Pflüger und Bleibtreu in dieser Richtung aus-

---

*) Pharm. Ztg. **33**, 690.

) Pharm. Journ. and Transact. 3. Ser. No. 961, p. 422; Arch. d. Pharm. **227, 142.

***) Archiv für die ges. Physiologie von E. Pflüger **44**, 10.

†) Diese Zeitschrift **25**, 599.